

Übersetzung des Schreibens von Schwester Georgette:

Hier sind einige Beispiele für die aktuelle Situation im Libanon
(Es tut mir leid, dass alles negativ ist, aber es ist die Realität...).

Die Situation im Libanon verschlechtert sich zunehmend, die Menschen ertragen viele Entbehrungen.

Die Menschen haben nicht mehr die Kraft, so viele Probleme zu durchleben.

Ich gehe dreimal die Woche in unser medizinisches und soziales Zentrum in Jdeideh, um Menschen willkommen zu heißen und ihnen zuzuhören.

Hier sind einige Beispiele aus der Praxis:

- Ich sage zu einer Frau, du musst deine Haare waschen. Sie bricht in Tränen aus und sagt zu mir: Meine Schwester, ich kann es mir nicht leisten, Seife zu kaufen.
- Können Sie sich vorstellen, dass Menschen Wasser kaufen, um zu trinken und Kleidung zu waschen...Ich habe noch nie Kinder mit zerrissenen Schuhen wie in diesem Jahr gesehen. In vielen Gebäuden in Beirut funktionieren die Aufzüge nicht mehr, weil die Menschen nicht mehr bezahlen können.
- Vor Bäckereien stehen Menschen Schlange, um eine Packung Brot zu ergattern.
- Endlose Schlangen vor Tankstellen...
- Ich rede nicht von den hohen Lebenshaltungskosten, die ich als echten Wahnsinn bezeichne.
- Eine Mutter sagte zu mir: Meine Schwester, ich stecke nur ein Stück trockenes Brot in den Schulranzen meines Sohnes, eine Packung Käse kann ich mir nicht leisten.
- Wir bemerken, dass Leute kommen, um nach Medikamenten zur Beruhigung zu fragen, wie Lexotanil und andere ... Psychologen und Psychiater sind derzeit sehr beschäftigt ...
- In den Apotheken findet man keine Medikamente und wenn sie welche finden, sind die Preise exorbitant.
- Die Menschen können sich das Nötigste nicht mehr leisten, die Lebenshaltungskosten sind so hoch.
- Nicht wenige Kinder schlafen ohne Abendessen oder bekommen zum Abendessen ein Stück trockenes Brot.
- Krankenhäuser haben keinen Sauerstoff, keine Anästhesie und Medikamente...
- Wir haben keinen Strom. Manchmal ein bis zwei Stunden am Tag. Wie werden die Kinder lernen? Sich waschen?
- Junge Menschen erleben große Spannungen.

- Die Migration ist so groß, besonders im medizinischen Bereich, bei Hochschullehrern, bei qualifizierten Menschen... Junge Leute denken nur ans Weggehen....
- Was die Schulen und Universitäten angeht, ist es im Moment der große Schrei, Eltern können nicht bezahlen, die Lehrer bekommen keinen Lohn... Auf öffentliche Schulen zu gehen, die nicht funktionieren ... ein beispielloses Problem.
- Weißt du, ich verbringe viel Zeit damit, Menschen außerhalb des Landes um Hilfe zu bitten, damit ich einmal im Monat ein Paket mit Hilfsgütern für die Familien spenden kann, die zu uns kommen und die wirklich in Not sind. Ich brauche mindestens 100 Päckchen ... und wenn ich kann, mache ich Waschmittelpäckchen.
- Die Arbeitslosigkeit ist in vollem Gange und Menschen, die arbeiten, bekommen ein kleines Gehalt, um Benzin und Brot zu bezahlen.
- Glaub mir, die Probleme sind vielfältig und betreffen fast die gesamte Bevölkerung. Sie leiden schrecklich.
- Damit will ich dir sagen, wie katastrophal die Situation im Land ist. Der Libanon hat solche Tage nie erlebt, selbst während des Bürgerkriegs nicht.

Das leben wir... Mehrere unserer Schwestern sind vor Ort, um zu versuchen, die Menschen ein wenig zu entlasten.

Wenn du etwas tun kannst, wird es dir von Gott gegeben...

Herzlichen Dank....

Schwester Georgette